

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 67 (1941)
Heft: 6

Artikel: Die im Schatten stehen...
Autor: Nef, Jakob
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-477110>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

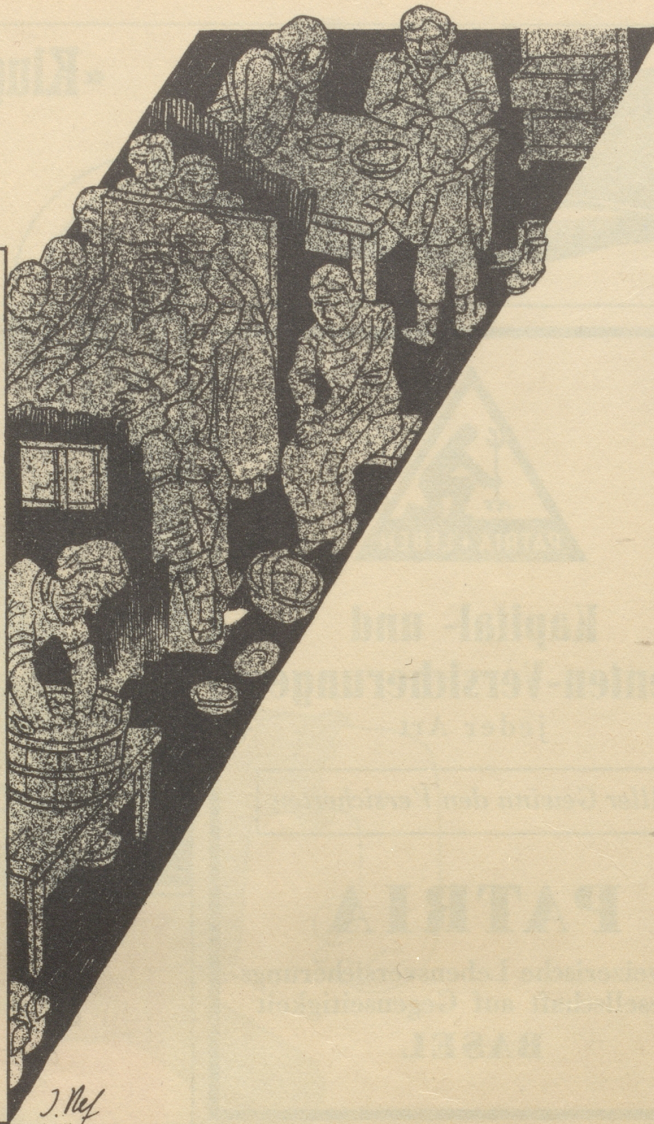
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die im Schatten stehen . . .

Die „Emmentaler Nachrichten“ pflegen um die Weihnachtszeit eine Liste von Bittgesuchen aus dem einfachen Volk zu veröffentlichen. Aus dieser Liste geht hervor, wie sehr es auch bei uns in der Schweiz, die wir uns so gerne der besten sozialen Verhältnisse rühmen, bei vielen im wahren Sinne des Wortes am Notwendigsten fehlt. Da bittet z. B. eine arme Familie um Vorhänge, einem alten Mütterlein fehlen Kaffee und Äpfel, und es bittet um Bargeld, um Kohlen und Lebensmittel kaufen zu können. — Eine 73jährige Frau, die immer noch ihren Unterhalt mit Waschen verdienen muß, bittet um Bargeld, um den Hauszins bezahlen zu können. Einer schuldenbelasteten Bergbauernfamilie mit 9 Kindern im Alter von 3—13 Jahren fehlen Kleidungsstücke, Schuhe, Strümpfe und Strickwolle. Eine andere Familie mit 11 Kindern wäre dankbar für alles, besonders für Schuhe und warme Hosen. Um Kleider und Bettwäsche ersucht eine Familie mit 12 Kindern, deren Vater krank ist. Eine arme Bergbauernfamilie mit 9 Kindern bittet um Hosen für den Vater. Schwären fehlen einer Bergfamilie mit 12 Kindern. Um Bargeld, um die Arztrechnungen zu bezahlen, bittet eine Familie mit 10 Kindern. Und so geht die Liste weiter und deckt ohne Heuchelei und Phrase eine Not auf, von der viele Menschen bei uns gar nichts ahnen. Es ist die Liste der verschämten Armen. Manche Politiker, die so gerne mit dem Rotstift Aufwendungen für soziale Leistungen streichen möchten, würden besser tun, diese Elendsparade einmal an sich vorbeiziehen zu lassen, statt sich mit dem Refrain «tout va très bien, Madame la Marquise» in falsche, aber leider zu angenehme Illusionen zu wiegen.



APHORISMEN

Safran gedeiht am besten, wenn man ihn niedertrifft. Verknennung macht stärker und stolzer.

Sei ein Schiff! Allen Wellen, die dir trotzen, dich umtosen und umschwätzen, biete Wand! Aber tragen, tragen müssen sie dich alle . . .

Ein Mensch, der einem andern widerstandslos Gehör schenkt, ist ein Schiff mit einem Leck. Er wird sinken - - -



E. Meyer, Basel, Güterstraße 146

Die größten Feinde der Propheten sind die Jünger, die das Halbverstandene in ihrer Weise auslegen. Gott schütze uns vor unsern Freunden!

Am Lachen des Weibes erkennt man, in wessen Gesellschaft es ist.

Gar nicht so unplaciert

Es war von den Rationierungskarten die Rede. Wir sprachen von Schwer- und Kopfarbeitern, von Arbeitnehmern und Arbeitgebern, von Handarbeit und Handwerkern. Fritz wollte genau wissen, was ein Kopfarbeiter und was ein Handwerker ist. «Sieh mal Fritz, Handarbeit ist zum Beispiel dieser Teppich von Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich, der im Orient ganz von Hand gewoben ist. Wer ihn webt, ist ein Handwerker oder eine Handwerkerin. Der Kopfarbeiter schafft mit dem Geist, zum Beispiel ein Gelehrter oder ein Redner.» «So», meint Fritz, «warum nennt man denn den Redner nicht Mundwerker?»

Mit den sogenannten Freiheiten, die eine Frau ihrem Manne in sittlichen Dingen gewährt, kompensiert sie eigene Schuld.

Aestheten vertragen keine Wiederholung, der Ethische ist in ihr glücklich. Deshalb sind Aesthetennaturen selten treu, auch in der Ehe.

Suchst du Menschen in der Wüste? Achte auf den Mist der Kamele . . .

Carl Friedrich Wiegand

Sexuelle Schwächezustände

sicher behoben durch

Strauss-Perlen

Probepackung 5.—, Original-Schachtel 10.—, Kurpackung Fr. 25.—.

General-Depot: Straußapotheke, Zürich beim Hauptbahnhof, Löwenstraße 59 Postcheck VIII 16689